



2024 | 100 JAHRE EVANGELISCHE  
**SUPERINTENDENZ**  
Burgenland

Evangelisches Magazin Burgenland

**evang  
@bgl**

Juni 2024

## In dieser Ausgabe:

**Wählen gehört zur DNA der Evangelischen Kirche**

Seite 4

**Festgottesdienst zum 100-Jahr-Jubiläum**

Seite 6

**Regioloales Gustav-Adolf-Fest 2024**

Seite 10

**Diakonie**

Seite 14

**Lange Nacht der Kirchen**

Seite 17

„Einen anderen Grund kann niemand legen“: Festgottesdienst und Interviews anlässlich 100 Jahre Superintendenz Burgenland – Seite 6

# Einfach mal abschalten

## Oder: Emitto, ergo sum - Ich poste, also bin ich.

### Gut gemeinte Ratschläge

So ein Jubiläumsjahr hat es in sich. Großveranstaltungen inklusive. Die Jubiläums-Superintendentialversammlung in



Neuhaus am Klausenbach, der Fernseh- und Radiogottesdienst am Pfingstmontag aus Oberschützen, das Gustav-Adolf-Fest in Stadt-

schlaining, alles gelungene und hervorragende Veranstaltungen.

Was man auf den schönen Bildern von all diesen Feierlichkeiten aber nicht immer erkennen kann, ist der enorme Arbeitsaufwand, der dahintersteckt und der von den jeweils Verantwortlichen und einer großen Zahl an freiwilligen Helferinnen und Helfern geleistet wurde und wird. Viel Arbeit geschieht auch im Hintergrund. Da werden Vorträge vorbereitet, Matriken digitalisiert und Bücher zur Druckreife gebracht.

Nun steht der Sommer vor der Tür und ich weiß nicht, ob ich guten Gewissens allen, die gerade Zeit, Arbeit und Nerven für diese Projekte einsetzen, den gleichen Rat geben sollte, den ich selbst in den letzten Tagen immer wieder gehört habe: „Aber in den Ferien musst du dann wirklich mal abschalten ...“

### Die Welt in der Hosentasche

Das sagt sich so leicht. Aber wie will man abschalten, wenn man einfach nicht abschalten kann. Das fängt zumeist schon mit dem Handy an. Als ich noch im Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes gearbeitet habe, war es rund um die Uhr im Einsatz, weil ja jederzeit zu einem eben solchen alarmiert hätte werden können.

Inzwischen habe ich mit meiner Frau die Vereinbarung getroffen, dass es wenigstens in der Nacht lautlos gestellt ist. Aber den ganzen Tag über ist es mir ständiger Begleiter. Nicht weil ich so viel telefonieren müsste, Gott bewahre. Aber ich könnte ja eine wichtige E-Mail verpassen, einen eingehenden Anruf überhören oder eine dringende SMS nicht empfangen. Wenigstens gehöre ich nicht zu den Menschen, denen ihr Mobiltelefon schon einmal ins Klo gefallen ist, weil es auch am Stillen Örtchen die Lektüre der guten alten Zeitung ersetzt oder einen festen Platz in der Hosentasche haben muss.

### Existenzängste

Psychologisch gesehen ist dieses Phänomen ein wenig irrational. Mir ist sehr wohl bewusst, dass es die Welt schon Millionen Jahre gegeben hat, bevor ich auf die Welt gekommen bin. Und sie wird auch nicht untergehen, wenn ich einmal nicht mehr bin. Aber die Vorstellung, dass sie einmal für zehn Minuten ohne mich auskommen muss, macht

mich unrund. Als spätmittelalterlicher Mensch (50+) bin ich nicht so social-media-affin wie manche sogenannte digital natives, also Jugendliche, die schon mit ihrer Geburt im digitalen Zeitalter angekommen sind. Ich poste zwar manchmal Beiträge in Facebook, dem Seniorenheim der Kommunikationsplattformen im Internet, aber mein Selbstwertgefühl hängt noch nicht von der Anzahl an Followern, Likes und Kommentaren ab, wie bei manch anderen, die eben darin Bestätigung und Rückhalt finden.

### Entspannung

„Aber in den Ferien musst du dann wirklich mal abschalten ...“ Wenn damit unter anderem auch das Handy gemeint ist, dann bekommt der Begriff „Entspannung“ gleich eine ganz andere Bedeutung. Ein vollgeladener Lithium-Ionen-Akku hat typischerweise eine Spannung von etwa 4,2 Volt. Zumindest darauf könnte man wohl verzichten. Aber der Erholungsfaktor ist unendlich viel höher und nicht mehr in Volt zu messen. Wer nicht mehr auf den individuellen Klingelton seines Handys hören muss, weil wieder ein Anruf reinkommt, der sofortige Aufmerksamkeit erfordert, wer nicht mehr alle paar Minuten das Ping der eingehenden Mails und SMS im Ohr hat oder das verzweifelte Biep, mit dem das Gerät nachdrücklich darauf hinweist, dass es wieder geladen werden will, der hört vielleicht

etwas, das heutzutage nur mehr sehr selten zu hören ist: Stille. Ruhe. Frieden.

### Ich bin dann mal weg

Man muss nicht ins Trappistenkloster mit seinem benediktinischen Schweigegelübde eintreten, um diesen Frieden zu empfinden. Manchmal reicht es einfach, abzuschalten und Urlaub zu machen. Auf dem eigenen Balkon oder in der Karibik, ganz nach Lust und Laune. Jesus suchte die Stille der Wüste. Wer auf die Stille hört, der kann Gott begegnen. So heißt es in Psalm 62: „Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele, denn er ist meine Hoffnung.“

### Gut gemeinter Ratschlag

Der Sommer steht vor der Tür und sehr bewusst gebe ich nun allen Leserinnen und Lesern den gleichen Rat, den ich selbst in den letzten Tagen immer wieder gehört habe: „Aber in den Feri-



Foto: Robert Jonischkeit

en musst du dann wirklich mal abschalten ...“ In diesem Sinn schalte ich nun meinen PC aus und wünsche allen gesegnete und entspannte Sommerferien.

Euer Superintendent

Robert Jonischkeit

## ... miteinander Kirche sein

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn Sie diese Ausgabe unseres Diözesanblattes in Händen halten, wird bereits das erste



Foto: M. Uschmann

halbe Jahr unseres Jubiläumsjahres vorbei sein. Große Veranstaltungen haben dann bereits stattgefunden:

- Der gesamtburgenländische Frauentag in Gols, den einige hundert Frauen besucht haben.
- Das sogenannte regio-lokale Gustav Adolf-Fest in Stadtschlaining und anderen Gemeinden im Bezirk Oberwart, das zum ersten Mal nach der Pandemie stattgefunden hat und bei dem der Gedanke eines Treffpunktes der Evangelischen durch Hunderte Besucher wieder sehr präsent war.
- Die Superintendentialversammlung in Neuhaus am Klausenbach, bei der die personalen Weichen für die nächsten sechs Jahre gestellt wurden, denn alle Ämter der Diözese wurden dort wieder gewählt.

Vorgestellt und den Pfarrgemeinden übergeben wurde dabei ein neuer Folder über die Superintendenz, der die evangelische Kirche im Burgenland

zum Inhalt hat und wesentliche Informationen, was *evangelisch* bedeutet, in gebündelter Form enthält.

Stattgefunden hat der Fernseh- und Radiogottesdienst am Pfingstmontag, von dem an anderer Stelle dieses Blattes noch ausführlich berichtet wird und der aufgrund seiner Gestaltung viele positive Reaktionen gebracht hat.

Wir sind wöchentlich montags in der ORF-Sendung „burgenland heute“ mit einem Beitrag über „Evangelische Kostbarkeiten“ vertreten, besondere Geschichten aus Pfarrgemeinden, über Personen, Bräuche u.a. in insgesamt 13 Folgen.

Die Digitalisierung der Matriken der Pfarrgemeinden schreitet voran. Mittlerweile ist weit mehr als die Hälfte bereits digitalisiert und bietet daher in Zukunft gute Zugriffsmöglichkeiten für Forscher und Hobbyforscher, die ihre Familiengeschichte anhand ihrer Vorfahren interessiert.

Es passiert also einiges im Jubiläumsjahr, und keineswegs ist das auf Feiern beschränkt, denn es wird ernsthafte Arbeit dabei geleistet, Kommunikation gelebt und Information weitergegeben. All das ist wesentlich, wenn wir auch einen gewissen Fokus darauf legen wollen, als evangelische Kirche im Burgenland sichtbar zu sein,

meint Ihre

Superintendentialkuratorin  
Christa Grabenhofer

# „Wählen gehört zur DNA der evangelischen Kirche“ (Bischof Michael Chalupka)

von Robert Jonischkeit | Fotos: Siegfried Wolf

Am 27. April fand die 73. Superintendentenversammlung in Neuhaus am Klausenbach statt. Diese geschichtsträchtige Gemeinde wurde nicht zufällig gerade im Jubiläumsjahr 2024, in dem die Evangelische Superintendenz Burgenland ihr 100jähriges Bestehen feiert, ausgewählt. Als traditionsreiche Toleranzgemeinde, deren Kirche 1794 – vor genau 230 Jahren – als Bethaus errichtet wurde, steht sie für das reichhaltige evangelische Leben im Burgenland, das bereits kurz nach der Reformation seinen Anfang nahm.

Als Folge der Gemeindevertretungswahlen im Herbst des Vorjahres mussten die diözesanen Gremien neu zusammengesetzt werden. Daher standen bei dieser Versammlung natürlich die Wahlen im Vordergrund.

Als Vertreter des Oberkirchenrates nahm Bischof Michael Chalupka selbst als Gast teil und erinnerte in seiner Rede an die



Entstehung der Superintendenz vor 100 Jahren. Er betonte, dass die ehemals ungarischen Pfarrgemeinden mit ihren Gemeindegliedern und ihren Pfarrern, die mit der Entstehung des Burgenlandes zu Österreich gehörten, ein Geschenk und ein Segen für die Evangelische Kirche in diesem Land geworden sind.

Zunächst musste eine neue Superintendentenkuratorin / ein neuer Superintendentenkurator gewählt werden. Dr. Christa Grabenhofer wurde durch Wie-



derwahl mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit in ihrem Amt bestätigt und wird in dieser Leitungsfunktion auch in den nächsten Jahren die Geschicke der Superintendenz mitbestimmen und prägen.

Aus den Reihen der Delegierten wurden dann – jeweils mit einfacher Mehrheit – die weite-



ren zahlreichen Funktionen gewählt, für die sich geistliche und weltliche Delegierte zur Verfügung stellen.

Nachstehende Funktionsträger wurden gewählt:  
**Mitglieder des Superintendenten-**

## al-Ausschusses

- Superintendent Dr. Robert Jonischkeit, Eisenstadt
- Superintendentenkuratorin Prof. Mag. Dr. Christa Grabenhofer, Eisenstadt
- Supkur.-Stv. Süd Mag. Herwig Wallner, Oberwart
- Supkur.-Stv. Nord Susanna Hackl, Walbersdorf
- Senior Süd Mag. Carsten Marx, Großpetersdorf
- Senior Nord Mag. Andreas Hankemeier, Pöttelsdorf
- Senior-Stv. Nord MMag. Irmgard Langer Stooß
- Senior-Stv. Süd Mag. Evelyn Bürbaumer Dt. Kaltenbrunn
- SupkurStv.-Stv. Nord Agnes Trimmel, Schattendorf
- SupkurStv.-Stv. Süd Gertraud Rusche, Pinkafeld

## Synodale

- Pfarrerin Mag. Iris Haidvogel, Gols
- Pfarrerin Mag. Evelyn Bürbaumer, Dt. Kaltenbrunn
- Philipp Fuchs, Tschurndorf
- Gertraud Rusche, Pinkafeld
- Lucas Wendelin, Gols

**Von Amts wegen in der Synode**  
Superintendent Dr. Robert Jonischkeit  
Supkuratorin Prof. Mag. Dr. Christa Grabenhofer ■

## Vorträge im Jubiläumsjahr

Das Jubiläum „100 Jahre Superintendenz“ soll auch den Blick nach vorne und zu zurück in die Geschichte umfassen: Das war die Ansicht des Planungsteams und des Superintendentenausschusses.

- Daher hielt Superintendent Robert Jonischkeit am 1. Februar einen Vortrag in Bad Tatzmannsdorf, in dem es in erster Linie um die **Zukunft der Kirche** ging (siehe evang@bgld, Ausgabe März 2024, Seite 8).
- Ein weiterer Vortrag fand am 13. Juni 2024 in Oberschützen statt, dessen Thema lautete: „**Zeitreise. Höhen und Tiefen der Evangelischen Kirche im Burgenland in 100 Jahren.**“  
Darin befasste sich Superintendentenkuratorin Christa Grabenhofer einerseits mit Meilensteinen, die die Superintendenz besonders betrafen, und andererseits auch mit einem allgemeinen Befund zur Lage der Kirche in diesem Jahrhundert. Dabei hatten die Bedingungen der Pfarrgemeinden genauso Platz wie die politischen Zustände in den ersten Jahrzehnten und die spätere Entwicklung. Auch die beiden großen Ausstellungen 1981 und 2017 und das Bildungswesen wurden behandelt. Robert Koch, langjähriger Mitarbeiter als Kurator, im Superintendentenausschuss und in der Synode, trat im letzten Teil des Vortrages als Dialogpartner dazu. Im Gespräch ging es um seine Wahrnehmung in den Gremien und die Veränderung, die stattgefunden hat.

CHRISTA GRABENHOFER

## Künftige Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

- Vortrag wird von Gert Polster, Leiter der Sammlungen des Landes, am 26. 9. 2024 im Landesmuseum in Eisenstadt zum Thema: „**Die Neuorganisation der Religionsgemeinschaften nach dem Anschluss des Burgenlandes an Österreich.**“ Die unterschiedlichen Rechtssysteme zwischen Ungarn und Österreich in Bezug auf die Religionsgemeinschaften waren durchaus schwierig zu lösen. Mit der Vorgangsweise und den Folgen wird sich dieser Vortrag beschäftigen.
- „**Luthers Faust und Gottes Erbe**“ – Inszenierte Lesung mit Dr. Martin Luther, Geheimrat Goethe und der Bibel.  
Mit seinen 95 Thesen tritt Dr. Martin Luther eine Revolution von enormer Sprengkraft los. Im Sog dieser Ereignisse verformt sich aber auch die Persönlichkeit des Reformators. Vom exzellenten Denker hin zu einem mit der Feder bewaffneten Gotteskrieger. Und das Erbe Gottes? Rom sendet wie gehabt.  
Darsteller: Dr. Bruno Brunner und Gebhard Wolfgang Rauscher. Einordnung der Texte: Walter Reiss.

WANN: Samstag, 16. November 2024, 17:00 Uhr

WO: Evangelische Kirche Oberschützen

Im Anschluss an die Lesung ist ein „**Tischgespräch**“ im **Wimmersaal** über die Texte und deren Bedeutung geplant. Diskutanten sind Jasmin Hatzl, Dr. Bruno Brunner, Gebhard Wolfgang Rauscher, DI Alois Schedl, MA und Dr. Robert Jonischkeit. Die Moderation führt Walter Reiss.

- **Reformationsempfang 2024:** Auch das schönste Jubiläumsjahr geht einmal zu Ende. Die offizielle Schlussveranstaltung stellt der Reformationsempfang 2024 dar, der am **Samstag, den 19. Oktober in Eisenstadt** stattfinden wird. Dazu werden geladene Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft, aber auch Vertreterinnen und Vertreter aller burgenländischen Pfarrgemeinden erwartet.

Den Höhepunkt stellt ein Podiumsgespräch dar, das sich mit der provokanten Frage „Warum (brauchen wir) Kirche?“ auseinandersetzt. Für die Gesprächsleitung konnte Renata Schmidtkunz vom ORF gewonnen werden.



© pfarrbriefservice.de

# „Atme in uns, Heiliger Geist...“

## Festgottesdienst zum 100-Jahr-Jubiläum der Superintendentenz Burgenland

von Christa Grabenhofer | Fotos: Harald Kasper

Ein Gottesdienst am Pfingstmontag im Fernsehen und im Radio – wovon kann da die Rede sein? Wohl davon, dass Gottes Geist als belebende Kraft wirkt. „Atme in uns ... Komm, du Geist der Liebe, wir ersehnen dich“ – das war daher das Lied vor der Predigt und das Thema dieses Gottesdienstes, der zugleich der Festgottesdienst zum 100 Jahr-Jubiläum der Superintendentenz war.

Da der erste Superintendent, der Oberschützer Pfarrer Theophil Beyer, am 29. April 1924 vor Ort in sein Amt eingeführt wurde, sollte dieser Festgottesdienst in Oberschützen stattfinden.

Bereits im Schulbekenntnis wies Superintendent Robert Jonischkeit darauf hin, dass in der 100jährigen Geschichte der Superintendentenz auch viele Evangelische schuldig geworden sind und sich in dunklen Zeiten nicht gegen Diskriminierung und Verfolgung anderer gewandt haben. Aber in der Hoffnung auf Vergeltung konnte das Gloria gesungen werden: „Allein Gott in der Höh´ sei Ehr´ und Dank für seine Gnade“.

Der Predigt lag ein Abschnitt aus dem 4. Kapitel des Epheserbriefes zugrunde, in dem es um die Einheit im Geist und die Vielfalt der Gaben geht. Wo der Heilige Geist Menschen an allen Orten zusammenführt, dort seien im Sinne Paulus' die Propheten, Apostel, Evangelisten, die Heiligen, und St. Jonischkeit ver-

wies darauf, wie viele Menschen sich auch heute in einen wertvollen Dienst in den Gemeinden stellen. Das alles erfülle ihn mit Zuversicht und Hoffnung für die Zukunft.

In drei Einschüben in der Predigt griff Superintendentalkuratorin Christa Grabenhofer die Gedanken auf und führte zunächst zurück in die Geschichte Oberschützens mit Pfarrer Gottlieb August Wimmer, einer prägenden Gestalt, ja, einem Visionär. Die anderen zwei Texte griffen die Bedingungen vor 100 Jahren und die Gegenwart auf. Diese Dialoge wurden unterstützt durch Bläsermotive und eine Orgelimprovisation.

Bischof Michael Chalupka sprach in seinen Segensworten davon, dass die burgenländische Superintendentenz nach dem Anschluss Westungarns an Österreich zum Segen für die ganze Kirche geworden sei und überbrachte seine Glückwünsche zum Jubiläum.

Das Musikgymnasium des Wimmer Gymnasiums hatte die musikalische Gestaltung inne. Der Chor und das Bläserensemble Wimmer Brass musizierten von Albert Becker: „Einen anderen Grund kann niemand legen“ und von John Rutter: „Nun danket alle Gott“, das Schlusslied des Gottesdienstes, bei dem die Gemeinde einbezogen wurde.

An der Orgel waren der Diözesankantor und die Bezirkskantorin von Oberwart.

Damit war das Fest noch

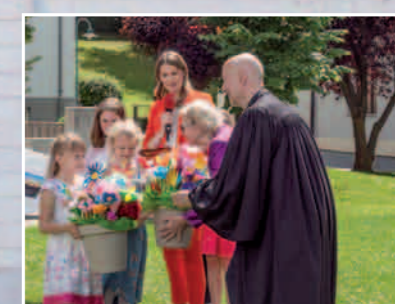
nicht vorbei, denn die Kinder der Volksschulen hatten im Religionsunterricht 100 Blumen gebastelt, die nach dem Gottesdienst bei strahlendem Wetter im Freien dem Superintendenten und der Superintendentalkuratorin überreicht wurden und symbolisch für die 100 Jahre der Superintendentenz standen. Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen hatten ebenfalls Wünsche formuliert, die auf einer großen Schriftrolle übergeben wurden. Die Verbindung der Kinder und ihrer Familien über ihre Heimatkirchen hin zur ganzen Superintendentenz sollte damit symbolisch angedeutet werden.

Grußworte bzw. Fernsehinterviews mit Bischof Michael Chalupka, Bischof Ägidius Zsifkovits, dem Landtagspräsidenten Robert Hergovich und mit dem Superintendenten und der Superintendentalkuratorin erfolgten nach dem Gottesdienst.

Dabei begleiteten ebenfalls Wimmer Brass mit feierlicher Bläsermusik.

Besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden und der Begleitung durch ORF 2, Landesstudio Burgenland, ORF III, Abteilung Religion, und die Abteilung für Hörfunk und Fernsehen der Evangelischen Kirche.

Mit einer Agape, bei der die vielen Gottesdienstbesucher noch ins Gespräch miteinander kamen, klang der festliche Vormittag aus. ■



# Musik im Jubiläumsjahr

von Elisabeth Bundschuh und Christiaan van de Woestijne

An dieser Stelle möchten Elisabeth Bundschuh und ich einige musikalische Höhepunkte in diesem Jubiläumsjahr unserer Diözese vorbeiziehen lassen.

Noch in der Passionszeit, am 27. und 28. März, trafen sich hochkarätige Musikerinnen und Musiker in Eisenstadt und Mörbisch für zwei Aufführungen von **Passionskantaten** der evangelischen Großmeister Buxtehude, Telemann und Bach. Wir freuten uns über rund 200 Besucher insgesamt und sehr schöne musikalische Momente unter der Leitung von Diözesankantor Christiaan van de Woestijne.

Das Motto „Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem“ wurde in Vertonungen sowohl von Telemann als auch von J. S. Bach gebracht, was interessante Vergleiche ermöglichte. Solisten waren die nunmehrige Wiener Diözesankantorin Xenia Preisnerberger als Sopran, die gefeierte Barocksängerin Johanna Krokavay als Alt, der Oberschützer Tenor Martin Schranz und der gebürtige Eisenstädter Bass Georg Lehner.

*Senso* (Leitung Elisabeth Bundschuh, Orgel Clemens Ritter) in der evang. Pfarrkirche Pinkafeld brachte unter anderem die berühmte Motette „Jesu, meine Freude“ von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Die tröstliche und berührende Musik nahm die ca. 200 Zuhörenden gefangen.

Am 21. April war es Zeit für ein **Kindermusical** von und mit der evangelischen Jungschar Weppersdorf. Wir brachten die Zachäus-Geschichte in der Fassung von Margret Birkenfeld, textlich gekonnt erweitert von Pfarrer Stefan Grauwald, der auch den Erzähler spielte. 17 Kinder im Vorschul- und Grundschulalter waren begeistert dabei.



Kindermusical Weppersdorf  
(Foto: KK)

Am zweiten Mai gab es in der evang. Pfarrkirche Pinkafeld ein einzigartiges Konzert der Reihe **Musik am 12ten** zu erleben: Der international bekannte und aus der Gegend stammende Tenor Daniel Johannsen brachte mit Landesantor Matthias Krampe an der Orgel und Florian Wieninger (Violone) Psalmen weniger bekannter Barockkomponisten zur Aufführung.

Den von ORF III übertragenen

**Festgottesdienst zum Jubiläum der Superintendenz Burgenland** am Pfingstmontag, dem 20. Mai, in der evang. Pfarrkirche Oberschützen gestalteten Chor (Leitung Markus Kern) und Blechbläserensemble (Leitung Erich Brunner) des Musikgymnasiums Oberschützen, Diözesankantor Christiaan van de Woestijne an der Orgel und Bezirkskantorin Elisabeth Bundschuh an der Truhenorgel musikalisch.

Als Beitrag zur **Langen Nacht der Kirchen** am Freitag, 7. Juni, brachten wir ein musikalisches Gottesdienstformat, das für viele wohl neu gewesen sein wird und das an die wunderschöne englische Cathedralmusik erinnert, wo der Chorgesang eine überaus wichtige Rolle spielt.

Es handelte sich um einen *Evensong*, also ein gesungenes Abendgebet. In Zusammenarbeit mit dem Chorverband Österreich wurden liturgische Teile und Psalmen von Andreas Gassner adaptiert und mit deutschem Text unterlegt, damit sie auch für hiesige Chöre und Gottesdienstbesucher brauchbar sind.

Zu hören waren jeweils in den evangelischen Kirchen von Bernstein (18.00 Uhr) und Lutzmannsburg (21.00 Uhr) der evangelischen Diözesanchor *Klangfarben* (Ltg. Christiaan van de Woestijne) und das *Ödenburg Ensemble* (Ltg. Emanuel Schmelzer-Ziringer) mit Beteiligung der Orgel. ■



## „Gut behütet“

Ein wunderschöner Jubiläums-Frauentag

Bei prächtigem Wetter feierten 400 Frauen ein Fest der Gemeinschaft und des Glaubens.

Zum Thema: „Gut behütet“ waren beim gesamtburgenländischen Jubiläums-Frauentag in Gols Frauen aus allen Pfarrgemeinden und viele Ehrengäste gekommen, um einen Tag der Bildung, der Musik und der Mode zu erleben.

Die Pfarrgemeinde Gols und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten vom Laufsteg im Gemeindezentrum über die Sonnenschirme im Freien, den wunderschönen Blumenschmuck bis zu den vielen kulinarischen Köstlichkeiten dafür gesorgt, dass sich die Frauen richtig wohl fühlten.

Die Evangelische Frauenarbeit hatte zum „Jubiläumsfrauentag“ anlässlich „100 Jahre Superintendenz Burgenland“ nach Gols eingeladen und die Frauen gebeten, mit Hut oder anderer Kopfbedeckung zu kommen. So viele Frauen mit Hut, Faszinator



Foto: Agnes Trimmel

und Tuch – ein wunderschöner Anblick!

Der Frauentag begann um 9.30 Uhr mit einem Gottes-

dienst in der Evangelischen Kirche Gols, den Pfarrerin Ingrid Tschank feierte. Die musikalische Begleitung an der Orgel und mit Band kam von Martina Pauer und der großartigen Kobersdorfer Gruppe „Trio Solo Voce mit Freundinnen“.

Zum Thema „Gut behütet“ referiert Pfarrerin Julia Schnizlein, Wien Innere Stadt, im Gemeindezentrum Gols. Schnizlein sprach über die Mode in der Bibel, darüber, warum Kleider Leute machen und welche Tracht für Christinnen und Christen angemessen ist. Anhand einer Powerpoint-Präsentation verstand es Pfarrerin Schnizlein wunderbar, biblische Bezüge zu Mode und Geschichten der Bibel zu erzählen.

Nach dem Mittagessen stand der Nachmittag im Gemeindezentrum Gols ganz im Zeichen der Mode.

Die burgenländischen Damenkleidmacherinnen präsentierten bei einer Modenschau Modelle von Alltagskleidung bis zu festlichen Kleidern und Blaudruck. Die Trachtmode wurde von der amtierenden Weinkönigin und der Weinprinzessin vorgeführt, die mit ihren schönen Dirndlkleidern alle erfreuten. Einige Modelle und auch Haute-couture-Mode sowie zahlreiche Hüte waren ausgestellt und konnten betrachtet werden.

Martina Mohapp, Innungsmeisterin der Modemacherinnen, aus Stoob sprach über

Trends und Figur, Qualität und Farben, anlassgerechtes Kleiden, nachhaltige Mode und vieles mehr. Auch Hüte wurden präsentiert.

Die „colourful dancers“ aus Oberpullendorf traten zwischen den Modeblocks mit schwungvollen Tänzen auf und zeigten ihr tänzerisches Können. Von den kleinsten Tänzerinnen mit zauberhaften Kleidern und



Spangen bis zu den jungen Damen in Stöckelschuhen, Hüten und wunderschönen Kleidern begeisterten sie das Publikum.

Doris Fennes-Wagner moderierte gekonnt und unterhaltend den Nachmittag.

Pfarrerin Iris Haidvogel aus Gols feierte die Schlussandacht und beschloss den Frauentag mit dem Reisesegen.

Das Leitungsteam der Evang. Frauen Burgenland freut sich, dass so viele Frauen mit Hut und Faszinator zum Frauentag gekommen sind und mit großer Freude die Gemeinschaft und die Gastfreundschaft in Gols genossen haben. Ein Tag, der wunderschön und gelungen ist. ■

SUSANNA HACKL

Lesen Sie weiter auf Seite 13

# „Aufsteh'n, aufeinander zugeh'n“

## Regiolokales Gustav-Adolf-Fest 2024

von Helmut Frauneder | Fotos: Harald Kasper

Nach vier Jahren coronabedingter Unterbrechung hat heuer wieder ein Gustav-Adolf-Fest stattgefunden. Unter dem Motto „Aufsteh'n, aufeinander zugeh'n“ fand es heuer in Stadtschlaining statt, und zwar als „regiolokales“ Fest.

Am Vormittag fanden Gottesdienste und Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Zweigvereines Burgenland in Stadtschlaining statt, am Nachmittag ging es dann hinaus in die gastgebenden Pfarrgemeinden des Bezirkes Oberwart.

Infolge des großen Besucherandrages gab es neben der „Kinderkirche“ und einem Jugendgottesdienst nicht nur den Festgottesdienst in der Kirche, sondern im Festzelt auf dem Kirchenplatz einen zweiten Gottesdienst, gehalten von Senior Carsten Marx, für diejenigen Besucher, die in der überfüllten Kirche keinen Platz fanden.

Die Liturgie zum Gottesdienst in der Kirche lag in den Händen des Ortspfarrers Dr. Gerhard Harkam. Die Festpredigt zu Markus 2, 13-17 „Berufung des Levi und Zöllnermahl“ hielt Pfarrer Dr. Patrick Todjeras, Rektor des Werks für Evangelisation und Gemeindeaufbau.

Grußworte sprachen Kurator Herbert Glatz (Stadtschlaining), Superintendentialkuratorin Dr. Christa Grabenhofer und Superintendent Dr. Robert Jonischkeit, der auf die Besonderheit der burgenländischen Gustav-Adolf-Feste verwies: „Das Gustav Adolf Fest ist für die ganze evangelische Kirche von zentraler Bedeutung. Aber im Burgenland ist es immer noch einmal etwas ganz Besonderes, weil die Größe, mit der das Gustav-Adolf-Fest im Burgenland gefeiert worden ist, die sucht ihresgleichen, das findet man woanders nicht.“

Musikalisch gestaltet wurde der Festgottesdienst vom Bläserkreis der Pfarrgemeinde Markt Allhau unter der Leitung von Mag. Kurt Urbauer, dem Diözesan-

tor Dr. Christiaan van de Woestinje an der Orgel und einem „Ad-hoc-Chor“ unter der Leitung der Bezirkskantorin Elisabeth Bundschuh.

Im Anschluss an die Gottesdienste fand in der Kirche die Hauptversammlung des Gustav Adolf Zweigvereines unter der Leitung der Obfrau Pfarrerin Ingrid Tschank statt.

In Form von Interviews – Moderatoren Ingrid Tschank und Carsten Marx – kamen die Vertreter des öffentlichen Lebens, Landesrat Dr. Leonhard Schneemann, Landtagspräsidentin i.R. Verena Dunst, ÖVP-Landesparteiobmann Christian Sargatz und LAbg. Wolfgang Spitzmüller zu Wort.

Im Zuge der Hauptversammlung brachte die Obfrau den vorliegenden Wahlvorschlag zur Wahl der Vorstandmitglieder zur Abstimmung. Der Vorschlag wurde per acclamationem von der Versammlung angenommen.

Auf die Frage nach der Bedeutung des Gustav-Adolf-Festes für die Evangelischen im Burgenland meinte Obfrau Ingrid Tschank nach dem Gottesdienst und

der Hauptversammlung: „Die Evangelischen sind ja eine Minderheitenkirche in Österreich. Umso mehr tut es uns gut, wenn wir einmal im Jahr spüren: Wir sind viele. Wir sind nicht nur ein paar, sondern wir können uns richtig in dieser großen Gruppe der Evangelischen auch stärken.“

Das Nachmittagsprogramm lag in den Händen der Pfarrgemeinden des Bezirkes Oberwart als regiolokales Gustav-Adolf-Fest.

Die Pfarrgemeinden Bad Tatzmannsdorf/Unterschützen, Bernstein, Großpetersdorf, Markt Allhau, Oberschützen, Oberwart, Pinkafeld, Siget und Stadtschlaining hatten ein buntes Programm für ihre Gäste zusammengestellt. Dieses reichte vom Spaziergang über Museumsführungen, gemeinsames Singen und Musizieren, Töpfern bis

hin zu Konzerten und zur Einladung zu Kaffee und Kuchen.

Abgeschlossen wurde das „regiolokale“ Gustav-Adolf-Fest 2024 durch eine Schlussandacht in den jeweiligen gastgebenden Gemeinden. ■



# CONCENTRUM

FORUM FÜR POLITISCHE, ETHNISCHE,  
KULTURELLE UND SOZIALE ÖKUMENE

## WIR ALLE SPRECHEN ETWAS JIDDISCH! Europäischer Tag der jüdischen Kultur

Vortrag von DDr. Erwin Schranz, Burgenländisch-Hianzische Gesellschaft, am Sonntag, 1. September 2024, 16:00, Stadtschlaining

Die österreichischen Dialekte und besonders unsere burgenländisch-hianzische Mundart und die jiddische Sprache haben verblüffende Parallelen, die nicht von ungefähr kommen. Ihre sprachliche Entwicklung beruht auf der gleichen Grundlage, was sich anhand vieler

Beispiele vor Augen (und Ohren) führen lässt. Und auch unsere Umgangssprache wurde bis in unsere Tage vom Jiddischen bereichert.

### „Family“

Unter diesem Motto finden die Europäischen Tage der jüdischen Kultur im Burgenland 2024 zum elften Mal statt und werfen ein Schlaglicht auf die Geschichte, Traditionen und Bräuche der ehemaligen jüdischen Gemeinden des Burgenlandes und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Europäischen Tage der jüdischen Kultur werden in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Forschungsgesellschaft durchgeführt. <http://www.forschungsgesellschaft.at/edjc/>

## STUDIENFAHRT Oktober 2024

Die diesjährige Studienfahrt vom 11. bis 12. Oktober wird uns nach Niederösterreich und Wien führen. In Planung sind Besuche bei den Steyler Missionaren und den Zisterziensern, ein Museumsbesuch und eine Friedhofspädagogische Sondertour mit Pfarrer Dr. Michael Wolf zu historischen und aktuellen Themen wie Biodiversität.

Die genauen Daten zur Tour, der Anmeldung und den Kosten werden noch vor dem Sommer bekanntgegeben. ■

GERHARD HARKAM



## Neues aus der Dienst- gemeinschaft Bezirk Oberwart

Kinder- und Jugend-  
Mitarbeiter:in gesucht!

Die Dienstgemeinschaft Bezirk Oberwart sucht zum ehestmöglichen Zeitpunkt eine Fachkraft zur Vernetzung der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Stelle umfasst 10 Wochenstunden. Zentrale Aufgabe ist die Vernetzung, Förderung, Unterstützung und Beratung in der Kinder- und Jugendarbeit in den beteiligten Gemeinden. Wir suchen eine aufgeschlossene Persönlichkeit mit ausgeprägten kommunikativen und organisatorischen Fähigkeiten, die vertraut ist im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und die den eigenen Glauben mit Begeisterung weitergibt.

Wir bieten ein abwechslungsreiches Arbeitsfeld mit flexibler Zeiteinteilung und der Möglichkeit, persönliche Arbeitsschwerpunkte zu setzen; eben-

so die Vergütung nach gültigem Kollektivvertrag (Mindestgehälter-Verordnung, Tabelle

2023, Qualifikationsgruppe IV) (14x jährlich) und Auslagenersatz/Kilometergeld.

**Bewerbungen** erbitten wir bis 30. Juni 2024 an: Pfr. Mag. Carsten Merker-Bojarra, 7400 Untersützen 2; Tel. 0699 18877134; E-Mail: [carsten.merker-bojarra@evang.at](mailto:carsten.merker-bojarra@evang.at)

### Neue Webseite ab 30. Mai 2024

Durch die digitale Vernetzung unserer Pfarrgemeinden mit „ChurchDesk“ haben Interessierte ab sofort die Möglichkeit, aktuelle Infos zu Gottesdiensten und Veranstaltungen unter der folgenden Adresse zu erhalten: [www.evangel-bezirk-ow.at](http://www.evangel-bezirk-ow.at). Ebenso werden wir Sie mit der Newsletter-Funktion auf besondere Ereignisse und Themen aufmerksam machen. ■

CARSTEN MARX

## Ein Schatz der anderen Art

Wenn Menschen bemüht diskret und dennoch unerklärbar vor den evangelischen Kirchen, Bethäusern, Turmschulen und Gemeindegärten des Burgenlandes herumstreifen, dann hat das einen verborgenen guten Grund: einen „Schatz“ (neudeutsch: Cache), den ihnen ihr Handy mittels GPS Koordinaten anzeigt und den sie versuchen zu finden. „Geocaching“ heißt das – und es ist im Grunde so etwas wie eine moderne Schatzsuche mit Smartphone. Leute (Geocacher) verstecken irgendwo eine Dose bzw. einen Behälter mit Logbuch (Notizbuch). Die Koordinaten dieses Verstecks werden im Internet veröffentlicht. Andere Geocacher machen sich mit Hilfe dieser Koordinaten und ei-

nem GPS-fähigen Smartphone auf die Suche nach diesem Versteck und tragen sich vor Ort in das Logbuch ein. Danach wird der Cache bzw. der Behälter wieder exakt an die gleiche Stelle zurückgelegt... für den nächsten Geocacher. Das ist vergleichbar mit dem Eintrag in das Gipfelbuch auf einem Berg. Nur meist weniger anstrengend.

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums wurden und werden auch vor sämtlichen evangelischen Kirchen, Bethäusern, Turmschulen... solche Geocaches zu



Foto: zlg

finden sein. Versteckt werden sie von Pfarrer Stefan Grauwald (Weppersdorf). Aktuell wurden bereits 22 Geocaches versteckt. Wer sie sucht, bekommt gleichzeitig Informationen zu Ort und Geschichte der jeweiligen Kirche bzw. Gemeinde und muss mithilfe eines biblischen Hinweises das Versteck aufspüren. Bis dato haben etwa 400 „Geocacher“ diese Schatzbehälter gefunden und sich in die „Schatzbücher“ eingetragen.

Ein kurzes Video auf YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=drAtUR5GvQ8>) lädt ebenfalls zur Schatzsuche ein. Mit diesem QR Code gleich ansehen... und selbst zum Geocacher werden! ■



STEFAN GRAUWALD

## Fortsetzung von Seite 9

## Ökumenischer Begegnungstag in Kobersdorf

Die Frauenarbeit lädt sehr herzlich am 20. September 2024 von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr erstmals zu einem ökumenischen Begegnungstag ins Evangelische Gemeindezentrum nach Kobersdorf ein.

Von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr finden die Wahlen der evangelischen Frauenarbeit statt. Anschließend gibt es für alle Teilnehmerinnen Kaffee und Mehlspeise.

Um 15.00 Uhr feiern wir einen Theatertagesdienst.

Zum Thema: „Alles Liebe“ stehen bei diesem besonderen Gottesdienst ein Theatertagesdienst, Musik, kleine Theaterszenen, Lieder und Literatur zum schönsten Thema der Welt (Geschichte) im Mittel-

punkt, „... denn meistens dreht es sich ein Leben lang um dich ...“.

In einem weiten Bogen von Hohe-Lied-Texten Salomos, Hildegard v. Bingen und Mechtild v. Magdeburg über Bertold Brecht, Mascha Kaleko und den bewegenden Briefwechsel Bonhoeffer-Wedemayer bis hin zum Liedermacher Gerhard Schöne spannt die Schauspielerin Friederike von Krosigk den weiten Himmel der Liebe auf.

Nach dem Gottesdienst bieten wir 3 Gruppen zur Jahreslosung an: „Alles was Ihr tut, geschehe in Liebe“ (1 KOR 16,14)

Das Theatertagesdienst-Team lädt alle Frauen ganz herzlich ein, die Vielfalt von Musik &

Theater ein klein wenig selber zu erproben:

- Gruppe 1: Chor mit Sybille v. Both

Kleine Chorprobe mit Lied lernen, u.a. Einstudierung eines Kanons zur Jahreslosung.

- Gruppe 2: Instrumentalmusik mit Annegret Bauerle

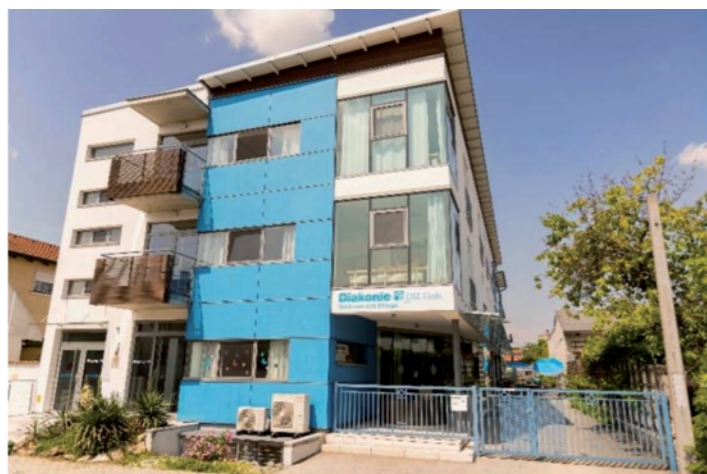
Jede, die ein Instrument spielt, kann das gern mitbringen. Frau Bauerle bildet daraus ein „Ensemble Kreativ“, welches u.a. auch zum Kanon der Jahreslosung etwas Kleines einstudiert.

- Gruppe 3: Rezitation mit Friederike Krosigk

Kurze Einführung in Sprech- und Atemtechnik mit Einstudierung eines Gedichtes (im Sprechchor) zum Thema Liebe.

Ein gemeinsamer Reisesegen beschließt den Tag. ■

SUSANNA HACKL



**„Was willst du,  
was ich für dich  
tun soll“**

Markus 10, 46-52

## Herzliche Einladung - 20 Jahre Diakoniezentrum Gols

Die Evangelische Kirche A. B. im Burgenland, die Diakonie Burgenland und das Diakoniezentrum Gols laden Sie herzlich zur Feier „20 Jahre Diakoniezentrum Gols“ ein.

### Sonntag, 30. Juni 2024, Evangelische Kirche

- 10.00 Uhr Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche Gols  
Festpredigt: Pfarrerin Dr. Maria Katharina Moser, Direktorin der Diakonie Österreich
- 11.30 Uhr Marsch mit der Blasmusikkapelle Gols zum Pflegeheim - Diakoniezentrum Gols
- ab 12.00 Uhr Mittagessen / DORFbrass – Musik aus dem Südburgenland
- ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen / Johnny Kiss Band
- 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

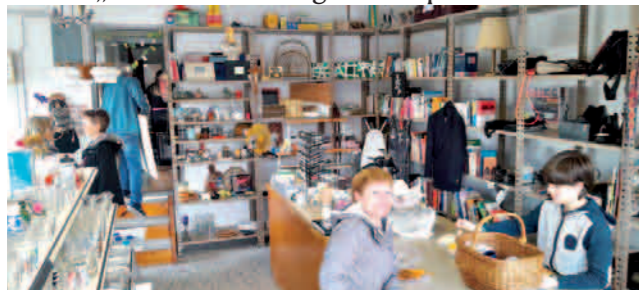
Um Anmeldung wird gebeten – [diakonie@diz-gols.at](mailto:diakonie@diz-gols.at) oder 02173-23208

## Der Diakonie Raum geben!

### Oder: „...jetzt geh' ich in's Schenkhaus.“

„Bisher habe ich mich vor dem Freitag immer gefürchtet. Da fiel ich...wie in ein Loch. Jetzt nicht mehr. Jetzt geh' ich in's Schenkhaus.“ (Originalzitat einer regelmäßigen „Schenkhausgeherin“)

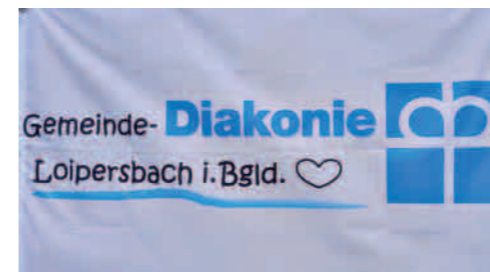
Das „Schenkhaus“ liegt in Loipersbach. Es hat



seit 8 Monaten geöffnet, jeweils freitags, und heißt offiziell: „Das etwas andere Schenkhaus“. In den Regalen des ehemaligen „Kaufhaus Emmelschuh“ liegen viele schöne, nützliche, manchmal auch eigenartige Dinge: sie werden alle verschenkt. Dazu gibt es Kaffee: natürlich umsonst ausgeschenkt. Und Menschen, die zuhören können, zum Reden. Sie schenken ihre Zeit und Aufmerksamkeit.

Der ernsthafte Hintergrund des „Schenkhauses“ in Loipersbach ist ein zweifacher. Zum einen, das wurde uns in dem Arbeitskreis „Gesundes Dorf“ deutlich: Es gibt immer mehr einsame Menschen. Menschen, die viel zu selten jemanden haben, mit dem/mit der sie ihr Leben teilen können. Und zum anderen: wir haben verlernt, uns beschenken zu lassen. Wir wurden darauf trainiert, immer wie-

der zu fragen „Was bin ich schuldig?“. Wir wurden dahin erzogen zu meinen, für jede Leistung eine Gegenleistung erbringen zu müssen. Beides macht Menschen krank. Fehlende Mitmenschlichkeit, also Einsamkeit, ebenso wie das fehlende Wissen, dass Leben mit all seinen wunderbaren Gaben immer ein Geschenk ist: Gottes Geschenk an sein geliebtes Geschöpf. Wir sind ihm wertvoll. Einfach so. So einfach.



Wir haben der Diakonie in Loipersbach einen Raum geben können und sind sehr glücklich darüber: Ein Schenkhaus, das (so scheint es uns) von Woche zu Woche

mehr Menschen anzieht.

Den Raum hat uns die politische Gemeinde Loipersbach zur Verfügung gestellt. Das Beste daran ist: wir nutzen von dem vorhandenen Platz gerade einmal einen kleinen Teil im vorderen Bereich. Nach „hinten'naus“ arbeiten wir uns gerade voran: da ist noch viel Raum für viele weitere Begegnungen mit anderen Menschen und mit Gott.

Das Ganze ist ein Projekt von „Verbundenheit leben“ und konnte mit Hilfe von *ael* (*Aus dem Evangelium leben*) in Loipersbach umgesetzt werden. Dazu haben die Pfarrgemeinde Loipersbach, die Diakonie Burgenland und die Initiative „Gesundes Dorf“ der politischen Gemeinde Loipersbach beschlossen, zusammenzuarbeiten. Klingt einfach. Ist einfach – mit überraschenden Ergebnissen. Und das jede Woche neu. ■

JAKOB KRUSE

## Wimmer Gymnasium und Verbindungshaus Oberschützen unterstützen Diakonie Burgenland

Am 15.3.2024 fand eine Spendenaktion am Verbindungshaus Oberschützen statt. Schüler:innen des Wimmer Gymnasiums wurden mit einer Reissuppe verköstigt. Dabei wurden 500 Euro von den ca. 140 anwesenden Schüler:innen gespendet. Eine tolle Leistung!

Die Mitglieder der drei Schülerverbindungen am Verbin-

dungshaus (katholische Asciburgia, evangelische Tauriscia und christliche Polyxenia) waren von der Spendenbereitschaft so begeistert, dass die Vereine vom eigenen Budget den Spendenbetrag verdoppelt haben.

Daher konnte am 21.3.2024 vor dem Wimmer Gymnasium ein Spendenscheck über 1.000 Euro an Frau Pfarrerin Sieglinde Pfänder, Rektorin der Diakonie Burgenland, überreicht werden.

Der Direktor des Wimmer Gymnasiums Klaus Pahr ist stolz auf die Solidarität und gelebte Nächstenliebe seiner Lehrkräfte und Schüler:innen. Er bedankt sich für das großzügige Engagement im Wimmer-Gymnasium und auch bei den Mitgliedern des Verbindungshauses für die gute Zusammenarbeit.

Dass die Schüler:innen und Lehrer:innen des Wimmergymnasiums spendenfreudig sind,



Foto: Philipp Pirkl

beweisen Sie jedes Jahr. Heuer gab es eine gemeinsame Aktion der evangelischen und katholischen Religionslehrer:innen. Sie motivierten die Schüler:innen vieler Klassen Lebensmittel zu besorgen, damit Hoffnungsträger:innentaschen gefüllt werden konnten. Bis Ostern konnten somit 25 Taschen mit Grundnahrungsmitteln an die Diakonie Burgenland übergeben werden (Wert pro Tasche ca. 50 Euro). Laut Frau Pfarrerin Pfänder werden derzeit ca. 50 solcher Grundversorgungstaschen pro Monat für bedürftige Familien im Bezirk Oberwart benötigt. Die Aktion des Wimmer Gymnasiums zusammen mit dem Verbindungshaus ist eine große Unterstützung für dieses Projekt. Frau Pfarrerin Pfänder bedankt sich sehr für diese tolle Unterstützung bedürftiger Menschen rund um Ostern im Wert von gesamt 2250 Euro. ■

PHILIPP PIRKL

Philipp Pirkl ist Lektor und 1. Präsident des Verbindungshauses Oberschützen.



# Festkonzert anlässlich 40 Jahre Musikgymnasium Oberschützen

von Michaela Artner | Fotos: Wimmer Gymnasium

„Ein Musikgymnasium mit ganz besonderer Note“, um in den Worten von Walter Reiss zu sprechen, feiert seinen 40. Geburtstag!

Anlässlich dieses Jubiläums fand am 30. April 2024 ein Konzert von herausragender musikalischer Qualität im Kulturzentrum Oberschützen statt. Ein eigens für diesen Abend gegründeter Chor aus AbsolventInnen des Musikgymnasiums sowie ein Blechbläserkreis und ein Klarinettenensemble, deren Mitglieder ebenfalls ausschließlich aus AbsolventInnen der Maturajahrgänge zwischen 1988 und 2023 bestanden, sorgten für ein abwechslungsreiches Programm auf höchstem Niveau.

Der mehr als 90 Personen umfassende Chor aus AbsolventInnen und aktuellen SchülerInnen des Musikgymnasiums führte unter der Leitung von Peter Tiefengraber, ebenfalls Absolvent des Musikgymnasiums, Mozarts „Große Credo-Messe in C, KV 257“ auf.

Der Blechbläserkreis unter der Leitung von Erich Brunner spielte mehrere, teils von Absolventen des Musikgymnasiums arrangierte Stücke, wie Anton Bruckners „Marsch in Es“ und Felix Mendelssohn Bartholdys „Denn er hat seinen Engeln befohlen“.

Das von Sabine Zumpf geleitete

Klarinettenensemble begeisterte die Zuhörer unter anderem mit Mozarts „Ouverture zur Hochzeit des Figaro“.

Die musikalischen Darbietungen wurden durch ein Podiumsgespräch von Walter Reiss mit der Vorsitzenden des Evangelischen Schulwerks, Christa



Grabenhofer, und dem international bekannten Sänger und Absolventen, Daniel Johannsen, ergänzt. Die Deutschlehrerin des ersten Jahrgangs erzählte von den Anfängen des Musikgymnasiums und der ehemalige Musikgymnasiast von seinen Erinnerungen an die Chorfahrt nach Schweden, im Zuge derer auch die roten Chorkutten, die noch immer fester Bestandteil des Chors des Musikgymnasiums sind, erstmals präsentiert wurden.

Im Anschluss an das Konzert hatten die AbsolventInnen des Musikgymnasiums, die in bester Laune zahlreich der Einladung ihrer ehemaligen Schule gefolgt waren, Zeit, ihre Erinnerungen in ein Gästebuch einzutragen. ■



## 07.06.24 LANGE NACHT DER KIRCHEN

Denn auf den Tag folgt die Nacht, doch über die Weisheit siegt keine Schlechtigkeit. (Weisheit 7, 30)



Eigentlich mag ich die Nacht. Wenn langsam die Hektik des Tages nachlässt

und nach und nach auch die Lichter in den Geschäften und Häusern erlöschen. Ist es dann ganz finster geworden, offenbart sich an Orten, an denen es nur eine geringe oder keine Lichtverschmutzung gibt, ein beeindruckender Sternenhimmel. Es ist die Zeit, in der es auch bei uns zu Hause ruhig und still wird. Frau und Kinder sind im Bett, ich sitze meist bei einer Tasse Kaffee im Büro und erledige die letzten Arbeiten des Tages. Oft schreibe ich noch an einem Artikel oder lese noch, manchmal bis zwei Uhr morgens. Eigentlich mag ich die Nacht. So auch die Lange Nacht der Kirchen.

Das Buch der Weisheit meint mit Nacht aber natürlich etwas ganz anderes. Wenn der Verfasser schreibt, dass auf den Tag die Nacht folgt, dann heißt

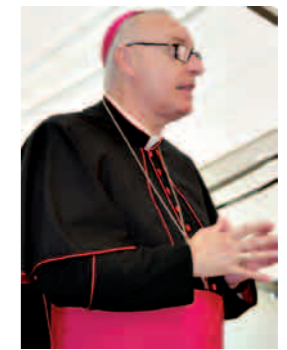
ist angsteinflößend und verhängnisvoll. In diesem Sinn sind auch wir von der Nacht umgeben. Der Krieg in der Ukraine, die globale und auch atomare Aufrüstung, Teuerungen und Inflation ... all das scheint kein Ende zu nehmen und holt uns immer wieder ein. Fast wie das Naturgesetz, dass auf den Tag die Nacht folgt.

Aber was uns auch bedrohen mag, alle Schlechtigkeit und Bosheit dieser Welt, nichts davon wäre in der Lage, die Weisheit zu besiegen. Weisheit ist ein Wort, das fast schon in Vergessenheit geraten ist. Es hat nichts mit Intelligenz zu tun. Und noch viel weniger mit Bildung. Weise zu sein heißt, sich von seinen Sorgen und Ängsten nicht überwältigen zu lassen und mit Vernunft, Verstand und Gottvertrauen an sein Tagwerk zu gehen. So wie es der US-amerikanische Theologe Reinhold Niebuhr in seinem so genannten „Gelassenheitsgebet“ zum Ausdruck gebracht hat: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Ihr

Robert Jonischkeit  
Superintendent

Ein herzliches Grüß Gott allen Nachtschwärmern!



Unseren Kirchen sind Tag- und Nachträume, Orte für alle Tages- und Jahres-

zeiten, in den heißen pannonischen Sommern bringen sie wohlthuende Abkühlung, in den Winterzeiten sind sie trotz der Energiesparmaßnahmen keine Gefriertruhen. Und im Frühsommer werden sie für die „Lange Nacht der Kirchen“ weit aufgemacht. Diese lange Nacht ist ganz anders als der Heilige Abend oder die Osternacht – auch das sind besondere lange Nächte der Kirchen. Sie ist vielleicht bei der langen Nacht im Sommer bunter und unberechenbarer, diese ist nicht nur „fromm“, sondern frech.

Es stimmt, vieles hat in unseren Kirchen Platz: Musik, Chöre, Literatur, Erzählungen, Erkunden und Staunen von der Gruft bis zur Kirchturmspitze, Diskutieren und Schweigen, sogar Beten. Alte, Erwachsene, Jugendliche und Kinder, Kirchenfremde und Kirchenmäuse – und das Überraschende dabei ist: Nichts von all dem ist Gott fremd. Er ist mit uns, die Kirchen sind immer das Haus seiner Gegenwart, Gottes Zelt, sein Feldlazarett mitten im Leben.

Ihr

Dr. Ägidius Zsifkovics  
Bischof von Eisenstadt

Berichte von der Langen Nacht der Kirchen auf den nächsten Seiten

## Freitag, 8. Juni 2024: Lange Nacht der Kirchen 2024

### Bad Sauerbrunn

„Kirche zwischen Feiern und Bangen?“ war das Thema des Abends. Bereits in der Eröff-



nungsandacht nahmen Superintendent Dr. Robert Jonischkeit



und Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics darauf Bezug.

Gefeiert wurde das 100-Jahr Jubiläum der Superintendentenz Burgenland, das 100jährige Jubiläum des Landespatrons Martin und 20 Jahre Lange Nacht der Kirchen und der 51. Geburtstag des anwesenden Superintendenten.

Feiern und jubelien durften alle Anwesenden beim mitreißenden Harfenspiel der Musikerin Amelie Jade Knapp, der diesjährigen Gewinnerin der Goldenen Note! Sie spannte den musikalischen Bogen zwischen



Bachs Toccata und Fuge und Smetanas Moldau und begeisterte die Zuhörer mit einer szenischen musikalischen Erzählung aus der Gegenwart. Es war mehr als deutlich zu sehen, wie sehr die aufstrebende Künstlerin das Spiel mit ihrer Harfe liebt!

Zum Podiumsgespräch kamen hochrangige Gäste nach Bad Sauerbrunn: Synodenpräsi-



den Ingrid Monjencs, Bischof i.R. Michael Bünker, Superintendent Robert Jonischkeit und Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics. Gerda Haffer-Hochrainer moderierte das Gespräch.

Zur Frage, ob die Kirche tatsächlich noch etwas zu feiern hat, wurde von Bischof i.R. Bünker darauf hingewiesen, dass – entgegen der Entwicklung in

Europa – christliche Kirchen weltweit wachsen! Diözesanbischof Zsifkovics erzählte von einer Partnergemeinde in Indien: So stelle er sich das christliche Leben in den ersten Gemeinden vor: im Familienkreis die Bibel zu lesen und die Freude über die Frohe Botschaft mit Nachbargemeinden zu teilen! Superintendent Jonischkeit erzählte von seinen Erfahrungen mit Straßenkindern in Kolumbien: „Feiern geht immer: in guten Lebenssituationen; aber gerade, wenn es jemandem schlecht geht: sich gegenseitig anzuspornen und zu stärken sei dort die Devise!“

Synodenpräsidentin Monjencs erzählte von ihrer schmerzlichen Erinnerung aus den 1990er Jahren: an die Auflösung der eigenen Pfarrgemeinde. Alternative Aktivitäten und Initiativen zu erproben in und zwischen Gemeinden und Institutionen seien sei 2021 auf einem guten Weg durch das Projekt „Aus dem Evangelium leben“.

Zustimmung gab es bei allen Diskutanten bei der Frage der Unverzichtbarkeit der Mitarbeit von Ehrenamtlichen in den Kirchen: Bischof i.R. Bünker wies darauf hin, dass Ehrenamt nicht mit unbezahlter Arbeit gleichzusetzen sei und rief die gelebte evangelische Tradition von sechs Generationen zwischen

1600 und 1781 – der Zeit des Geheimprotestantismus – in Erinnerung: die häusliche Andacht in der Familie auf den Bauernhöfen.



Synodenpräsidentin Monjencs stellte mit Sorge fest, dass für die im Ehrenamt Arbeitenden zu viele Anforderungen bezüglich Erreichbarkeit und Zeitressourcen gestellt werden. Sie erlebe, dass sich junge Menschen gerne in sozialen Bereichen und für die Klimagerechtigkeit engagieren möchten, aber in anderen Formen, als dies in der derzeitigen gremialen Arbeit stattfindet.

Wichtig war allen Gesprächsteilnehmern die intensivere Wissensvermittlung über christliche Werte – Bischof i.R. Bünker sprach vom „Verdunsten des religiösen Glaubenswissens!“

Aufgelockert durch Beiträge aus der „Witzkiste“ gingen die persönlichen Gespräche beim „Kirchenplausch“ im Anschluss im Garten vor der Kirche weiter.

Pfarrer Hankemeier beendete



die Lange Nacht der Kirchen 2024 mit einer Schlussandacht. ■  
GERDA HAFFER-HOCHRAINER  
FOTOS: ZVG.

### Bernstein / Lutzmannsburg

Als Beitrag zur Langen Nacht der Kirchen am Freitag, 7. Juni, brachten wir ein musikalisches



Gottesdienstformat“, das für viele wohl neu gewesen sein wird und das an die wunderschöne englische Cathedral-



musik erinnerte, wo der Chorgesang eine überaus wichtige Rolle spielt.

Es handelte sich um einen *Evensong*, also ein gesungenes Abendgebet. In Zusammenarbeit mit dem Chorverband Österreich wurden liturgische Teile und Psalmen von Andreas Gassner adaptiert und mit deutschem Text unterlegt, damit sie auch für hiesige Chöre und Gottesdienstbesucher brauchbar sind.

Zu hören waren jeweils in den evangelischen Kirchen

von Bernstein (18.00 Uhr) und Lutzmannsburg (21.00 Uhr) der evangelischen Diözesanchor Klangfarben (Ltg. Christiaan van de Woestijne) und das Ödenburg Ensemble (Ltg. Emanuel Schmelzer-Ziringer) mit Beteiligung der Orgel. ■

CHR. VAN DE WOESTIJNE /  
E. BUNDSCHUH

### Neusiedl am See

Der Gottesdienst zur Langen Nacht der Kirchen stand unter dem Motto „Sternstunde“.

In der Vaterunser-Kirche in Neusiedl am See haben wir am Freitag gemeinsam einen



schwungvollen Gottesdienst gefeiert, danach uns bei der Agape vor der Kirche gestärkt und schließlich in der Katholischen Stadtpfarrkirche bei einem wunderbaren Konzert von Susanne Hell und Jaro Gregorovic den Abend ausklingen lassen. ■

IRIS HAIDVOGEL

## Wichtige Termine

### Veranstaltungen:

- 30. Juni, 10.00 Uhr: 20 Jahre Diakoniezentrum Gols – Festgottesdienst mit Pfr. Dr. Maria Katharina Moser in der evangelischen Kirche Gols
- 7. bis 14. Juli: 37. Werkwoche für evangelische Kirchenmusik in Oberschützen (Details und Anmeldung auf [www.vekoe.info](http://www.vekoe.info))
- 20. bis 25. August: Ferienexpress – Thema „100 Jahre und noch mehr“. Abschluss mit einem Familiengottesdienst, Pinkafeld
- 24. bis 31. August: Orgel ohne Grenzen: 25.8. 19.00 Uhr evang. Kirche in Sopron / 27.8. 19.00 Uhr Wanderkonzert „Drei Kirchen in Rust“ (Start Fischerkirche) / 29.8. 19.00 Uhr evang. Kirche in Àgfalva/Agendorf / 31.8. 19.00 Uhr evang. Kirche Mörbisch
- 20. September, 14.00 bis 17.30 Uhr: Ökumenischer Begegnungstag zum Thema „Alles Liebe“ mit Wahlen der evangelischen Frauenarbeit, evang. Gemeindesaal Kobersdorf
- 26. September, 18.00 Uhr: „Die Neuorganisation der Religionsgemeinschaften nach dem Anschluss des Burgenlandes an Österreich“ – Vortrag von Mag. Gert Polster im Landesmuseum in Eisenstadt
- 12. Oktober: Lektor:innen-Tagung
- 19. Oktober, 16.00 Uhr: Gesamtburgenländischer Reformationsempfang – Abschluss des „100 Jahr Jubiläums“ im Gymnasium „Kurzweise“ in Eisenstadt

### Bürozeiten der Superintendentur:

Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr

In dringenden Fällen ist SI Dr. Robert Jonischkeit unter der Nummer 0699-18877101 erreichbar.

### Sprechstunden des Superintendenten:

Dienstag, 14.00 bis 17.00 Uhr in Eisenstadt

Freitag, 15.00 bis 18.00 Uhr in Oberschützen (Wimmergymnasium)

Gesprächstermine können ausschließlich nach telefonischer Voranmeldung im Büro (02682-62490 oder 0699-18877100) angenommen werden.

Urlaubsvertretung für Superintendent Dr. Robert Jonischkeit:

- 28.6. bis 1.7.2024 Senior Mag. Andreas Hankemeier (Pöttelsdorf)
- 19.7. bis 22.7.2024 Senior Mag. Carsten Marx (Großpetersdorf)
- 26.7. bis 9.8.2024 Pfarrer Mag. Joachim Grössing (Mörbisch)

Das Sekretariat der Superintendentur ist vom 12.8. bis 17.8.2024, vom 26.8. bis 30.8.2024 und vom 23.9. bis 4.10.2024 nicht besetzt.



**142**  
... weil reden hilft ...

Online-Beratung

[www.onlineberatung-telefonseelsorge.at](http://www.onlineberatung-telefonseelsorge.at)

### Impressum:

**Medieninhaber und Herausgeber:** Evangelische Superintendentur Burgenland

Für den Inhalt verantwortlich: Superintendent Dr. Robert Jonischkeit

Alle: 7000 Eisenstadt, Bergstraße 16

**Druck:** Druckerei Schmidbauer GmbH, Oberwart

Hergestellt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



UW-Nr. 897